

Betreff: LAG Lesben in NRW: Rundbrief Mai 2018
Von: "LAG Lesben in NRW e.V." <info@lesben-nrw.de>
Datum: 03.05.2018 15:00
An: <info@lesben-nrw.de>



Rundbrief

Mai 2018

*Liebe Lesben,
Liebe Interessierte,*

der 26. April ist in Spanien seit zehn Jahren Anlass für kämpferische und kreative Aktionen, um Lesben sichtbarer zu machen. 2008 rief der spanische LGBT-Verband den „Día de la Visibilidad Lésbica“ ins Leben. Seitdem wird jährlich in vielen spanischen Städten gefeiert, informiert und protestiert. Erstmals rief das queer-feministische Projekt Various P in diesem Jahr zu einem Kiss-in am Brandenburger Tor in Berlin auf. Auch die Schweizer Lesben griffen die Idee des lesbischen Aktionstages auf und luden zum ersten Dyke March in Bern ein. Die L.MAG regt an, im nächsten Jahr eine ganze Reihe von Aktionen für lesbische Sichtbarkeit in deutschen Städten und Dörfern stattfinden zu lassen. Da sind wir Lesben aus NRW dabei, oder?

Ulrike Schmauch vom Bundesvorstand des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD) erinnert daran, dass die Bundesregierung Maßnahmen zur Gleichstellung auf dem Arbeitsmarkt, zur Bekämpfung von Sexismus sowie die Umsetzung der Istanbul-Konvention und ein Aktionsprogramm zur Prävention und Unterstützung von Gewalt betroffenen Frauen und Kindern verspricht: „Für den Lesben- und Schwulenverband muss die spezifische Situation von Lesben in all diesen gleichstellungspolitischen Maßnahmen Berücksichtigung finden.“ Und fordert zudem ein modernes Familien- und Abstammungsrecht, das Lesben und ihre Familien anerkennt und rechtlich absichert. Trotz Eheöffnung ist bis heute eine langwierige und diskriminierende sogenannte Stiefkindadoption notwendig. Entschließen sich zwei miteinander verheiratete Frauen, gemeinsam eine Familie zu gründen, so sollen die Gebärende und ihre Ehefrau von Geburt an automatisch rechtliche Eltern des Kindes sein können, wenn keine anderslautende Elternschaftsvereinbarung vorliegt. Für November 2018 plant der LSVD ein bundesweites Treffen von Lesben, das den Austausch und die Vernetzung untereinander fördern soll und bei dem Forderungen und Handlungsstrategien erarbeitet werden, um Erfahrungen und Bedürfnisse von Lesben deutlich zu machen und ihre Interessen wirksam zu vertreten.

Auf dieses Treffen freut sich schon jetzt die Geschäftsmamsell

Gabriele Bischoff

Die LAG-Geschäftsstelle ist urlaubsbedingt vom 10. bis 30. Mai 2018 nicht besetzt, der nächste Rundbrief erscheint Mitte Juni.

Informationen aus der LAG Lesben in NRW

Kooperation: VOGUING SESSION

In Kooperation mit „The Masters of Time Kiki Function“ präsentiert die LAG Lesben in NRW eine Voguing Session am Samstag, den 9. Juni im

W57-Zentrum, Worringer Str. 57 in Düsseldorf, Einlass ab 20 Uhr, Beginn 21 Uhr

„Voguing“ bezeichnet einen Tanzstil, der zu Beginn der 1980er Jahre in der schwul-lesbischen Ballroom-Szene in New York Harlem entstand. Der Tanzstil entwickelte sich durch seine typisch streng linearen und rechtwinkligen Arm- und Beinbewegungen in Anlehnung an Posen und Körperhaltungen von Models. Die Bezeichnung stammt entsprechend von der gleichnamigen Modezeitschrift Vogue. Wichtiger sozialer Ort des Vogue-Tanzes seit seiner Entstehung sind Wettbewerbe, die zwischen familienähnlich gebildeten Vereinigungen, den Houses, ausgetragen werden. Die Houses tragen oft Markennamen oder Bezeichnungen aus der Modewelt.

Im Tanzhaus NRW finden am 9. und 10. Juni tagsüber [Workshops zum Tanzstil](#) statt.

Landesaktionsplan für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt

In der Sitzung des Ausschusses für Familie, Kinder und Jugend am 19. April berichtete Minister Stamp zum Thema "Weiterentwicklung des NRW-Aktionsplans für die Gleichstellung und Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt - gegen Homo- und Transphobie", dass die Landesregierung bereits neu gewählte Akzente gesetzt und somit mit der Neuausrichtung der verfahrensmäßigen Ausgestaltung des Aktionsplans begonnen habe: „Die Landesregierung hat in Form von gezielten Initiativen auf zahlreiche drängende Fragen sofort reagiert beispielweise im Bereich der LSBTI*-Geflüchteten, für den wir zahlreiche Maßnahmen umsetzen, im Bereich der Bildungs- und Antidiskriminierungsarbeit (z.B. SCHLAU), bei dem eine deutliche Aufstockung, der Projektförderung aus Mitteln des Kinder- und Jugendförderplans stattfindet oder im Bereich der Regenbogenfamilien, bei denen wir im intensiven Austausch mit den Stakeholdern bezüglich eines anspruchsvollen Multiplikatorenprojektes sind. Im Bereich des § 175 StGB, in dem ein Projekt zur wissenschaftlichen und didaktischen Aufarbeitung gefördert wird, sind wir eine Kooperation mit dem Centrum für schwule Geschichte eingegangen. Besonders erwähnenswert sind auch die Ansätze im Bereich Trans- und Intersexualität. Seit dieser Legislaturperiode fördern wir bundesweit einmalig eine staatlich geförderte Landeskoordinierungsstelle. Im Bereich Inter* haben wir zu einem Bund-Länder-Austausch geladen, um uns - in enger Abstimmung mit den Betroffenen - inhaltlich und rechtlich zum Beschluss des Bundesverfassungsgerichtshofes vom 10. Oktober 2017 aufzustellen. Bei allen Maßnahmen, und das ist wichtig, ist die Fachabteilung Familie, LSBTI* in meinem Haus, im engen Austausch mit der LSBTI*-Community. Umfassend werden wir über die konzeptionelle Weiterführung und Neuausrichtung im Bereich des Aktionsplans für die Gleichstellung und Akzeptanz gleichgeschlechtlicher Lebensweisen und geschlechtlicher Vielfalt zur gegebenen Zeit nach Einbindung der LSBTI*-Trägerlandschaft und der zuständigen Ressorts dem Ausschuss für Familie, Kinder und Jugend erneut berichten.“

Bei den erwähnten „Stakeholdern“ handelt es sich um die LAG Lesben in NRW, die in enger Abstimmung mit der Rosa Strippe in Bochum, dem rubicon in Köln, der LAG Regenbogenfamilien NRW sowie dem Schwulen Netzwerk NRW einen Antrag für das Multiplikatorenprojekt zur Stärkung der Selbsthilfe von Regenbogenfamilien in NRW stellen wird.

LANDESKOORDINATIONEN

Fachberatung gleichgeschlechtliche Lebensweisen in der offenen Senior_innenarbeit in NRW

Lesben und Schwule sind Mitgestalter*innen beim 12. Deutschen Senior*innentag: Unter dem Titel „Brücken bauen“ findet vom 28. bis 30. Mai der 12. Deutsche Seniorentag in den Westfalahallen in Dortmund statt. BISS e.V. (Bundesinteressenvertretung Schwule Senioren) und der Dachverband Lesben und Alter e.V. sind mit eigenen Ständen und Aktivitäten präsent. Selbstverständlich ist die Landesfachberatung für ältere Lesben und Schwule in NRW mit von der Partie. Carolina Brauckmann und Georg Roth freuen sich auf viele Besuche in Halle 3 B, Stand Nr. A 55 / 56. Im Wechsel mit anderen landesweiten Seniorenorganisationen werden sie außerdem stundenweise am Stand des NRW-Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales queere Altersinteressen vertreten.

Im Rahmen des Deutschen Seniorentages veranstalten BISS e.V. und der

Dachverband Lesben und Alter e.V. ein World-Café. Ziel ist es, Akteur*innen aus lesbischen und schwulen Altersgruppen und Mitarbeiter*innen aus der Senior*innenarbeit und vergleichbaren Arbeitsfeldern miteinander ins Gespräch zu bringen. Die Veranstaltung wird vom Team der Fachberatung für Gleichgeschlechtliche Lebensweisen in der Offenen Seniorenarbeit NRW moderiert: Montag, 28. Mai, 14.30 - 16.00 Uhr. Ort: Rosenterrassen Ost, Westfalenhalle.

Mehr Infos www.deutscher-seniorentag.de (Stichwort Lesben oder Schwule)

Außerdem: Druckfrisch liegt sie vor, die Broschüre „Gleichgeschlechtliche Lebensweisen in der offenen Senior*innenarbeit. Praxisleitfaden für Lesben und Schwule, die ihr Alter(n) gestalten wollen“. Carolina Brauckmann und Georg Roth: „Wir freuen uns sehr, unsere Erfahrungen weiterzugeben und sie allen zur Verfügung zu stellen, die sich für eine Senior*innenarbeit der Vielfalt interessieren. Die Handreichung enthält praktische Tipps für Lesben und Schwule, die sich auf kommunaler oder auf Kreisebene senior*innenpolitisch engagieren möchten. Step by step zeigen wir auf, wie LSBT-Bündnisse vorgegangen sind, um das Altersthema in Community und Kommune einzubringen. Wie „geht“ lesbisch-schwule Senior*innenarbeit aus Verwaltungsperspektive? Darüber berichten Kooperationspartner*innen aus Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Oberhausen und Siegen.“

Die Broschüre steht im Download unter www.immerdabei.de bereit. Gegen Erstattung der Versandgebühren Versand auch als Printausgabe.

Und noch eine gute Nachricht: Die Projektlaufzeit der Landesfachberatung wurde verlängert – eine deutliche Anerkennung ihrer wichtigen Arbeit! Auch weiterhin wollen sie dafür sorgen, dass eine „Altersarbeit der Vielfalt“ in Kommunen und Communities immer selbstverständlicher wird.

IFED - Internationaler Tag der Regenbogenfamilien

Kommt nach Düsseldorf! Jedes Jahr am ersten Sonntag im Mai findet der Internationale Tag der Regenbogenfamilien (IFED) statt. Regenbogenfamilien demonstrieren für gleiche Rechte aller Familienformen. Wir fordern:

Anerkennung der Elternschaft von Lesben, Schwulen und Trans* von Geburt an

- Reform des Abstammungsrechts
- volle Unterstützung für lesbische, schwule und Trans*-Eltern
- Diskriminierungsschutz im Grundgesetz
- Aufklärungsarbeit in Kindertagesbetreuung und Schulen
- Stärkung und Wertschätzung von Regenbogenfamilien

Machen Sie mit: Unterstützen Sie alternative Familienformen in ihrer Gleichstellung! Familie ist da, wo Kinder sind, wo Menschen dauerhaft Verantwortung füreinander übernehmen.

Am 06. Mai, ab 15 Uhr auf dem Fürstenplatz in Düsseldorf. Bei schlechtem Wetter geht es in das Puls Jugendzentrum.

Aktion TROTZ!dem Klischee

Die NRW- Fachberatungsstelle sexuelle Vielfalt & Jugendarbeit „gerne anders!“ informiert: Bei dem Wort Klischee denken die meisten sofort an Vorurteile und Vorurteile sind schlecht. Aber mit Klischees können wir auch viel Spaß haben – Stichwort Comedy, Hape Kerkelings legendärer Auftritt im Café Korte oder Tahnee, die mit Klischees über Lesben die Menschen zum Lachen bring.

Wir machen Klischees zum Thema des diesjährigen IDAHOT* - Internationaler Tag gegen Homo- und Trans*phobie am 17 Mai - unter dem Motto TROTZ!dem Klischee. Was verbirgt sich dahinter? Der Grundgedanke ist, dass jede_r bestimmten Klischees ausgesetzt ist und diese Klischees auf unterschiedlichste Weise jede_n beeinflussen. TROTZ!dem ist die Aufforderung sich diesen Klischees nicht zu unterwerfen, sondern ihnen zu trotzen, also den Mut zu haben so zu sein wie jede_r sein möchte.

Dazu ist es wichtig sich erst einmal mit den zugeschriebenen Klischees auseinanderzusetzen. Also zu hinterfragen, welche Erwartungen andere, aufgrund eines bestimmten Identitätsmerkmals, einer bestimmten Eigenschaft, Vorliebe oder Lebensweise an jemanden haben, um anschließend zu reflektieren an welcher Stelle dem Klischee geTROTZT wird und wie.

Wird von dem schwulen Jungen erwartet, dass er zum Ballett geht oder spielt er TROTZ!dem gerne Fußball?

Wird von dem lesbischen Mädchen erwartet, dass sie eine Kurzhaarfrisur hat und sich burschikos kleidet oder hat sie TROTZ!dem lange Haare und trägt gerne Kleider?

Wird von der Veganerin auf der Party erwartet, dass sie versucht andere davon zu überzeugen auch vegan zu leben oder steht sie TROTZ!dem ganz entspannt neben dem Grill?

Wird von der Trans*frau erwartet, dass sie viel Makeup, lange Haare und Kleider trägt, oder ist sie TROTZ!dem natürlich mit dezentem Makeup, in Jeans und mit kurzen Haaren?

Nicht nur LSBT* sind Klischees und Vorurteilen ausgesetzt, sondern wir alle. Die Frage ist also, wie wir damit umgehen? Wie sehr lassen wir uns von Klischees beeinflussen und diktieren, wie wir zu sein haben? Wie sehr beeinflussen wir andere anhand von eigenen Klischees?

Eine Person, die dem Klischee nicht entspricht, bekommt früher oder später Reaktionen auf ihr Verhalten, meist negative – „als Kerl trägt man doch keinen Nagellack oder bist du etwa ein Mädchen?“

Um andere sie-selbst-sein zu lassen muss der Mut aufgebracht werden sich einerseits den eigenen Klischees und Vorurteilen zu stellen und andererseits einzuschreiten, wenn Menschen aufgrund von Klischees und Vorurteilen eingeschränkt werden.

Wir freuen uns auf die Aktion TROTZ!dem zum IDAHOT*

www.gerne-anders.de

Zitat:

"SICHTBARKEIT VON LESBEN? KEIN MENSCH IST UNSICHTBAR!

Menschen werden unsichtbar gemacht! Die Medien richten ihre Wahrnehmungsantennen auf Schwule – Lesben sind kaum Thema. Das hat mit Macht zu tun: Männer handeln, Frauen kommen vor. Was können Lesben tun, um wahrgenommen zu werden? Sich Gehör verschaffen auf den Straßen, in der Politik, an den Fördertöpfen! Deswegen organisieren Lesben weltweit und inzwischen zum 4. Mal auch in Köln Dyke Marches. Zigtausende nehmen an den Demos teil. Engagierte Lesben sorgen dafür, dass die Politik nachzieht: „Sister Cities stand together!“ heißt die Initiative, mit der auch dieses Jahr wieder lesbische Aktivistinnen aus Kölner Partnerstädten zum CSD eingeladen werden. Wir brauchen eine zeitgemäße Lesbenbewegung! Eigenständig lesbisch in ihren politischen Forderungen und solidarisch mit geächteten und bedrohten Lesben, Schwulen, Trans*, Bi- und Intersexuellen weltweit."

Carolina Brauckmann, AG „Sichtbarkeit von Lesben“
der Stadtarbeitsgemeinschaft LST Köln

01_Aus den Mitgliedsgruppen

Die Veranstaltungshinweise aus den LAG-Mitgliedsgruppen sind nur beispielhaft, aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte den Webseiten unter <http://www.lesben-nrw.de/mitgliedsgruppen/>. Fast alle Mitgliedsgruppen verschicken regelmäßig per Mail Newsletter, bitte lassen Sie sich in die Verteiler aufnehmen!

Frauenkulturzentrum Bielefeld (Auszug)

Mittwoch, 09.05.18, 19 Uhr Ausstellungseröffnung "QUEERDOLLS": Eine Fotografin erfindet Barbie neu und setzt ein wundervolles Zeichen. Rund 100 Barbies besitzt Jessica Kroll-Holtmann. Darunter keine einzige Prinzessin. Ihre Puppen tragen Trenchcoat und Sonnenbrille und sind queer...

Mittwoch, 16.05.18, 19:30 Uhr Generationentreff: Von Amazonen über Bambule bis Zaglossus - Frauenbuchläden und Frauen- und Lesbenverlage. Ein Abend mit Doris Hermanns, in Kooperation mit den [Bücherfrauen Bielefeld/OWL](#).

Seit über 40 Jahren gibt es Frauenbuchläden so auch in Bielefeld bis 1996 sowie Frauen- und Lesbenverlage. Wir werden an diesem Abend einen Blick darauf werfen, wie sie entstanden sind und sich entwickelt haben. Von der sehr lebendigen Frauenbuchkultur der 1970er und 1980er Jahre bis heute, da sie weniger (sichtbar) geworden sind, und welche Folgen dies für die Frauen- und Lesbenbewegung hat.

Samstag, 26.05.18, 10:30 Uhr, Wandern mit dem FraZe: Wir treffen uns einmal im Monat um 10:30 im FraZe und machen dann gemeinsam Bielefelds

Wälder unsicher.

Heute: FraZe - Tierpark - Rundwanderweg A2 zur Klosterruine Jostberg - Botanischer Garten - Johannisfriedhof - FraZe (ca 12km)

Kom!ma Düsseldorf

„MONIKA HAUSER – Ein Portrait“ - Frauenrechte sind Menschenrechte. Regie: Evi Oberkofler & Edith Eisenstecken, Deutschland 2016, 86 min.

Ein filmisches Portrait der Gründerin von medica mondiale und Trägerin des Alternativen Nobelpreises. Seit 25 Jahren kämpft die Frauenärztin Monika Hauser lokal und international für die traumatisierten Opfer, denn jeder Krieg ist auch ein Krieg gegen Frauen.

Der Film folgt Monika Hauser bei einem Rückblick auf ihr Werk und begleitet sie in ihrem Arbeitsalltag. Dabei bleibt er immer nah an ihrer Person und lässt uns teilhaben an den Motiven und dem Engagement dieser mutigen Frau.

Wir freuen uns Monika Hauser im Kino begrüßen zu dürfen, sie steht im Anschluss des Filmes für eine Diskussion bereit, Moderation Mareen Heying.

Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro und Wir Frauen am Freitag, 18.05., 19 Uhr, Bambi, Klosterstr. 78, Düsseldorf, Eintritt: EUR 8,50/ 6,50 erm.

Anlässlich des Finales von „Germany next Top Model“ in Düsseldorf am 24.05.2018, zeigt die kom!ma den Film „Embrace“. Wie gefährlich sind Schönheitsideale? In ihrer Dokumentation entlarven Taryn Brumfitt und Nora Tschirner den gefährlichen Schönheitswahn unserer Gesellschaft.

Wer schön ist, ist auch erfolgreich, nur wer schlank ist, kann auch glücklich sein – alltäglich begegnen wir Schönheitsidealen, die ein völlig falsches Körperbild vermitteln. Anstatt die Gesundheit und das eigene Wohlfühl in den Vordergrund zu stellen, sollen Körper dünn, trainiert und jung sein, dürfen keine Falten haben oder gar dick sein. Doch wie gesund sind solche Vorbilder?

Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro, Frauenberatungsstelle, Jugendzentrum PULS und Pro Mädchen am Donnerstag, 24.05., 19.15 Uhr im Bambi, Klosterstr. 78, Düsseldorf, Eintritt: EUR 8,50/ 6,50 erm.

LiVas in Münster

12.05., 10 Uhr: LiVas geht Wandern: Dörenther Klippen bis Tecklenburg und zurück, Treffpunkt Parkplatz „Dörenther Klippen“ an der Münsterstraße (B219)

Lesbenfrühlingstreffen: Lesben, hört die Signale!

Das LFT findet vom 18. – 21. Mai erstmals in Göttingen statt.

Bereits seit 1974 finden jährlich LFT statt, jedes Jahr in einer anderen Stadt. Zuletzt war die größte nicht-kommerzielle Veranstaltung für lesbische Frauen in Deutschland in Kiel und Bremen zu Gast. In Göttingen knüpfen die Veranstalterinnen an eine lokale Tradition an. Schon früh war die FrauenLesbenbewegung in der Stadt aktiv: Vor 46 Jahren wurden hier die ersten Frauenaktionsgruppen gegründet. Vor 35 Jahren fand die erste Göttinger Lesbenwoche statt.

20 Lesben aus Göttingen und aus anderen deutschen Städten planen und organisieren ehrenamtlich das Treffen. Hierzu haben sie eigens den gemeinnützigen Verein LFT Göttingen e.V. gegründet. Die Veranstalterinnen erwarten mehrere hundert Lesben aus Göttingen, Deutschland und der ganzen Welt.

In den Berufsbildenden Schulen II bieten mehr als 60 Workshops, Vorträge, Lesungen, Filme und Konzerte Vergnügen, Genießen, Lachen, Diskutieren und Reflektieren zu Themen zwischen Politik, lesbisch-feministischen Fragestellungen bis Sport/Bewegung/Tanz und Clownerie.

Ein mit Ulrike Janz, Dr. Christiane Klapeer, Dr. Inge Kleine und Stephanie Kuhnen besetztes Podium diskutiert zum Thema „Miteinander reden: Lesben zwischen Autonomie, Queer* und Backlash, oder: Brauchen wir eine neue – feministische- Lesbenbewegung und wenn ja: welche?“. Es moderiert Corinne Ruffli.

Die eigens für das LFT konzipierte Ausstellung lesbischer Künstlerinnen „Was uns bewegt“ bildet einen eigenen Schwerpunkt. Weiterer Augenschmaus findet sich auf dem Ständemarkt mit Kunsthandwerk, Infos von NGOs, Büchern und vielem mehr.

Eine bunte und laute Demonstration am Samstag Nachmittag durch die Göttinger Innenstadt mit gleich zwei Trommelgruppen aus Wien und Köln sowie viel Gesang und Ansprachen sorgt für lesbische Sichtbarkeit und fordert „Die Würde der Lesbe ist unantastbar!“

www.lft2018.de

LSVD

Podiumsdiskussion „Rechtspopulist*innen in deutschen Parlamenten“

Rechtspopulist*innen sind im Stadtrat Köln, im Landtag NRW und mittlerweile auch im Bundestag vertreten. Wie hat sich seitdem die parlamentarische Arbeit verändert? Mit Blick auf LSBT-Fragen erörtern wir, wie es um die rechtliche und gesellschaftliche Situation steht. Welche Bündnisse sind geschlossen worden und welche müssen noch erarbeitet werden? Und welche Lehren können bis hierhin gezogen werden?

Mit Dr. Stefan Sandbrink, Geschäftsführer des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) Nordrhein-Westfalen, Josefine Paul (MdL), stellvertretende Vorsitzende und Sprecherin für Frauen- und Queerpolitik bei der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Landtag NRW, Christian Werthschulte, Journalist bei der Stadtrevue, Jürgen Rausch, Projektleitung LSVD-Projekt „Miteinander stärken“.

Es moderiert Carolina Brauckmann.

Donnerstag, 17. Mai, 18:30-20 Uhr im FORUM Volkshochschule im Museum am Neumarkt, Cäcilienstr. 29-33, Köln. Eintritt ist frei! Das FORUM ist barrierefrei zu erreichen.

Eine Veranstaltung der VHS Köln und des Lesben- und Schwulenverbands (LSVD). Die Veranstaltung wird finanziert mit Mitteln von NRWoffen. Anmeldung unter: https://vhs-koeln.de/Anmeldung/neueAnmeldung-true/f_veranstaltung-cmx59d52153bd542

Rosa Strippe (Auszug)

Mittwoch, 16. Mai um 19 Uhr: „Seit dieser Nacht war ich wie verzaubert ...“ - Lesung mit Corinne Rufli für Lesben und Freundinnen.

Historikerin Corinne Rufli (38) liest aus ihrem Buch und erzählt von ihren Gesprächen mit den Frauen und der Wichtigkeit, deren Geschichten sichtbar zu machen. Erzählt werden Lebensgeschichten von elf frauenliebenden Frauen über siebzig aus der Schweiz. Es sind berührende und mutige Erzählungen von Frauen, die sich an einem Punkt in ihrem Leben gegen das bürgerliche Ideal entschieden haben. Ein lustvoller Abend mit Lesung und Gespräch.

Corinne Rufli leitet ein Kulturmagazin und forscht zur Lesbengeschichte der Schweiz. Weitere Informationen und Pressestimmen unter: www.lesbengeschichte.ch

Eine Veranstaltung der LAG Lesben in NRW e.V. mit der Rosa Strippe e.V. und deren Angebot ALTERNativ-Los! für ältere Lesben.

In den Räumen der Rosa Strippe, Kortumstraße 143, Bochum

www.rosastrippe.de

Frauzentrum Urania

Gemeinsam zum DFB-Pokalfinale im Rhein-Energie Stadion in Köln am Samstag, den 19. Mai, 12 Uhr für Frauenfußballbegeisterte und Feierwütige (Eintritt 15 €): Vorgefeiert wird ab 11:11 Uhr, wir fahren 12:20 Uhr ab Hbf Wuppertal. Treffpunkt gegen 12 Uhr, damit wir noch nach Gruppentickets schauen können, bitte verbindlich anmelden.

Spaß bei Saite mit Anne Bax und Anika Auweiler <http://www.spass-bei-saite.de> am Samstag, den 26. Mai 2018, 16 Uhr.

Anne liest und Anika singt. Wäre es andersherum, hätten sie es nicht angekündigt.

Tickets: VVK 8,- €, erm. 5,-€ / AK 10,-€, erm. 7,-€. Ordern per Mail: info@frauenzentrum-urania.de

VVK: Bitte überweise vorab mit dem Stichwort „Spaß bei Saite“ an Frauzentrum Urania, IBAN DE14 3305 0000 0000 5732 95

Picknick für Lesben mit Kindern auf der Hardt – die Wiese neben dem Gewächshaus am Elisenturm- Parkplatz; Samstag, 26. Mai 2018, 11 bis 14 Uhr

<http://www.frauzentrum-urania.de/mai-2018/>

Frauenbildungshaus Zülpich

Im Sommer 2019 wird das Frauenbildungshaus 40 Jahre alt und wir werden schließen. Zu den Beweggründen heißt es in einem Brief an die Referentinnen und Besucherinnen: „In den letzten Jahren führten wir verstärkt Seminare zum Aktionspreis durch zu politischen Themen, mit neuen Referentinnen, für Frauen mit einem geringen Einkommen. Ebenso die LOTTA-Seminare für Frauen zwischen 18 und 30 Jahre. Diese Seminare sind kostendeckend durch die Unterstützung von Förderinnen, jedoch ohne die Möglichkeit, Rücklagen zu bilden für notwendige Investitionen.“

Alle Referentinnen bereicherten mit ihren Seminaren das vielfältige Programm zu Honoraren, die nicht sehr hoch sind. Seit Jahren arbeiten alle Mitarbeiterinnen in der Leitung, Seminarorganisation und der Küche mit viel Engagement. Auch die Gehälter wurden lange nicht erhöht. Wir sind von Herzen dankbar für die Zeit, in der wir an diesem wunderbaren Ort arbeiten durften, ihn mitgestaltet haben, die vielen Frauen, die wir hier kennengelernt haben und die mit uns verbunden sind. Jetzt heißt es, Abschied zu nehmen, denn diese Zeit geht zu Ende.

Wir danken Dir ganz herzlich für Deine langjährige Treue und Unterstützung, dass Du an uns und unsere Arbeit geglaubt und sie mit ermöglicht hast. Wir möchten Dich wiedersehen in Zülpich und uns verabschieden. Komm doch vorbei! Wir und alle Mitarbeiterinnen freuen uns auf Dich!"

Bis zur Schließung sind es noch viele Monate. Studiere unser Seminarangebot und komm gerne nach Zülpich!

<http://www.frauenbildungshaus-zuelpich.de/seminare.html>

Erinnerung: Anmeldung zur Verleihung der CouLe an Dr. Constance Ohms bis zum 4.6.2018 unter anmeldung@lesben-nrw.de



02_Posteingang

LGBTIQ*-Geflüchtete in NRW

(Pressemitteilung) NRW-Familienminister verspricht Schutz und Integrationserleichterungen für LGBTIQ*-Geflüchtete: Der Rainbow Refugees Cologne - Support Group e.V. begrüßt die Zusagen des Ministers – und wird seine Taten an diesen Worten messen.

Beim LSVD-Verbandstag am 21. April hat der Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW, Dr. Joachim Stamp, in Köln zugesagt, den Schutz von LGBTIQ*-Geflüchteten zu garantieren. Er versprach, dass in den Landesunterbringungen die Mitarbeiter*innen einschließlich des Wachpersonals besonders geschult und dass Ansprechpartner*innen mit Regenbogen-Button als Erkennungszeichen eingesetzt werden. Zudem sollen mehrsprachige Informationen gegen Homo- und Transphobie allen Bewohner*innen der Landesunterbringungen ausgehändigt werden.

Auch bei der in letzter Zeit für viele LGBTIQ*-Geflüchteten problematischen Kommunenzuteilung mit dreijähriger Wohnsitzauflage versprach der NRW-Minister Erleichterungen. Die Anbindung an die Hilfsangebote der Szene in den Großstädten sowie entsprechende soziale Bindungen sollen auf Antrag bei der Zuweisung Berücksichtigung finden. Auch eine nachträgliche Umverteilung soll möglich sein. Dies wäre eine sehr große Erleichterung für die Betroffenen, denn eine Wohnung in der Provinz fernab von Freund*innen und ohne Geld für die Fahrtkosten in die Großstadt kann die LGBTIQ*-Geflüchteten schnell zur Verzweiflung bis hin zur Depression führen.

Sina Vogt, Vorstand der Rainbow Refugees Cologne - Support Group e.V.: „Aus der Erfahrung unserer täglichen Arbeit sind diese angekündigten Maßnahmen mehr als notwendig und derzeit noch lange nicht Realität. Wir begrüßen daher die Aussagen des NRW-Familienministers, stehen seinem Hause gerne als Ansprechpartner*innen zur Verfügung und werden die

Umsetzung der Politik kritisch begleiten.“

www.rainbow-refugges.cologne

Brasilien: Petition: Die Verantwortlichen für die Ermordung von Marielle Franco müssen vor Gericht kommen

Die brasilianischen Behörden müssen dem Mord an der Menschenrechtsverteidigerin Marielle Franco und ihrem Fahrer Anderson Gomes Priorität einräumen und alle Verantwortlichen vor Gericht bringen, sagte Amnesty International. Am 14. März wurde sie brutal ermordet.

"Die Gesellschaft muss wissen, wer Marielle getötet hat und warum. Jeder Tag, an dem dieser Fall ungelöst bleibt, vergrößert die Risiken und Unsicherheiten für Menschenrechtsverteidiger_innen ", sagte Jurema Werneck, Direktorin von Amnesty International Brasilien.

Marielle Franco wurde 2016 in den Stadtrat von Rio de Janeiro gewählt und war dafür bekannt, LGBT-Rechte zu verteidigen und Polizeimissbrauch und illegale Hinrichtungen, insbesondere in den Favelas, anzuprangern. Wenige Tage vor ihrer Ermordung wurde sie zur Berichterstatterin einer Kommission ernannt, die das Eingreifen der Streitkräfte in öffentliche Sicherheitsaufgaben in Rio de Janeiro überwachen sollte.

Amnesty International fordert die brasilianischen Behörden auf, umgehend eine gründliche, unparteiische und unabhängige Untersuchung durchzuführen in der nicht nur die Täter, sondern auch diejenigen, die den Mord angeordnet haben, identifiziert werden.

[Unterzeichnet jetzt die Online-Petition von Amnesty International Brasilien!](#)

Fordert die brasilianischen Behörden auf, den Mord an Marielle Franco unverzüglich aufzuklären und die Verantwortlichen vor Gericht zu bringen!

Vertretungsprofessur für Lehrgebiet „Psychologie/ Sozialmedizin“

An der Fachhochschule Dortmund ist zum Wintersemester 2018/19 bzw. zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Vertretungsprofessur zu besetzen mit dem Arbeitsschwerpunkt Sozialmedizin oder Psychologie.

Die Bewerberin oder der Bewerber soll mindestens zwei der folgenden Schwerpunkte in der Lehre vertreten können:

-Methoden der Beratung

-Rehabilitation

-Sucht

-Klinische Psychologie / Psychotherapie / Psychosomatik.

Die FH erwartet, dass die Bewerberin oder der Bewerber sich an der weiteren Profilierung des Fachbereichs und an der Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern beteiligt.

Die Bereitschaft zur interdisziplinären Arbeit in Lehre und Projektentwicklung wird vorausgesetzt.

Die Mitwirkung in Aufgaben der Selbstverwaltung und Förderung der Querschnittsthemen „Gender“, „Diversität“ und „Interkulturalität“ wird vorausgesetzt.

Text der Stellenausschreibung

30. LSVD-Verbandstag: „Menschenrechte, Vielfalt und Respekt“

(Pressemitteilung) In jahrzehntelangen Kämpfen wurden Fortschritte bei der rechtlichen Anerkennung und gesellschaftlichen Akzeptanz von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI) erreicht. Gleichzeitig steht die liberale Demokratie weltweit unter Druck und homophobe und transfeindliche Stimmen sind in jüngster Zeit wieder deutlich lautstärker geworden. Vor diesem Hintergrund verabschiedete die Mitgliederversammlung auf dem 30. LSVD-Verbandstag ein neues Grundsatzprogramm unter dem Motto „Menschenrechte, Vielfalt und Respekt“ mit deutlichen Schwerpunkten in Sichtbarkeit, Repräsentanz und Teilhabe.

Neben den Grundsätzen finden sich daher auch zehn Eckpunkte für Menschenrechte, Vielfalt und Respekt wie

- Die Gleichstellung im Recht weiter entwickeln
- Gesellschaftliche Akzeptanz stärken – Vielfalt wertschätzen
- Respekt schaffen in Bildung und Erziehung, Wissenschaft und Kultur
- Hass und Hetze entgegenreten
- Familie umfassend denken
- Vielfalt der Generationen und Lebenslagen im Blick haben
- Eine aufgeklärte und solidarische Gesundheitspolitik durchsetzen
- Verantwortung für die Vergangenheit wahrnehmen
- Gleiche Rechte, Vielfalt und Respekt in Europa befördern

- Die Achtung der Menschenrechte weltweit voranbringen.

Eingeladen war auch die Historikerin Kirsten Plötz. Sie verwies auf die Notwendigkeit geschlechtsspezifischer Definition von Homophobie, Verfolgung und Repression. Für lesbische Frauen zeigten diese sich in erster Linie die generelle Unterordnung von Frauen sowie der gesetzliche und soziale Rahmen der Ehe. Die Ehe mit einem Mann war die einzig mögliche soziale Absicherung für Frauen. Sie bedeutete zugleich eine rechtlich extrem untergeordnete Rolle und die Unmöglichkeit lesbischen Begehrens und lesbischer Liebe. Sie verwies auf die gesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Abwertung, Ignoranz und Unachtsamkeit, die es bis heute unmöglich machen, Biographien und Geschichte von lesbischen Frauen ausreichend zu erforschen und sichtbar zu machen. Mit Auswirkungen bis in die Gegenwart: Lesben werden mit ihren Potentialen und Interessen sowie ihren spezifischen Ausgrenzungserfahrungen in Gesellschaft, Politik und Öffentlichkeit noch längst nicht ausreichend wahrgenommen. Das neue LSVD-Projekt „Miteinander stärken – Lesbengruppen vernetzen“ tritt für das politische Anliegen ein, die Sichtbarkeit von Lesben in Politik und Gesellschaft zu verbessern. Ein für November 2018 geplantes bundesweites Treffen von Lesben soll den Austausch und die Vernetzung fördern, um Erfahrungen und Bedürfnisse zu verdeutlichen und ihre Interessen wirksam zu vertreten.

Die Mitarbeitenden des LSVD stellten zudem die Projekte Beratungskompetenz zu Regenbogenfamilien, Miteinander stärken und Queer Refugees Deutschland vor. Bei den Wahlen zum Bundesvorstand stellten sich Imke Duplitzer, Benjamin Rottmann und Sandro Wiggerich nicht erneut zur Wahl und wurden mit herzlichem Dank aus dem Gremium verabschiedet. Im Amt bestätigt wurden Günter Dworek, Henny Engels und Stefanie Schmidt. Neu gewählt wurden Timon Delawari, Marion Lüttig und Christian Rudolph. Weiterhin gehören die 2017 für eine zweijährige Amtszeit gewählten Axel Hochrein, Gabriela Lünsmann, Helmut Metzner, Inken Renner, Jenny Renner, Ulrike Schmauch und Uta Schwenke dem LSVD-Bundesvorstand an.

101. Deutscher Katholikentag in Münster

Vom 9.-13. Mai findet in Münster der Katholikentag statt, aus diesem Anlass wird es unter dem Motto "In Frieden lieben" ein Zentrum Regenbogen mit Regenbogencafé und Veranstaltungen geben. Nähere Infos hierzu unter www.zentrum-regenbogen.de

In Verbindung mit dem Katholikentag lädt der CSD Münster e.V. und der CSD Deutschland e.V. zum *Picknick der Vielfalt* am 12. Mai nach Münster ein. Gemeinsam möchten sie ein Zeichen für Respekt und Akzeptanz setzen und zeigen, dass Vielfältigkeit unser aller Alltag bestimmt.

Wer das Picknick unterstützen möchte, schaue bitte hier: <https://www.startnext.com/picknick-der-vielfalt>



Birgit F. Unger
Coach DGfC
www.coaching-unger.de

Als Coach begleite ich berufliche Herausforderungen, mit 25 Jahren Kompetenz als Unternehmerin.

03_Veröffentlichungen

Betrifft Mädchen: Raumplanung!

Die Raumplanung spielte und spielt in der Mädchen(*)arbeit stets eine entscheidende Rolle. So war und ist das Prinzip des geschlechterhomogenen Raums stets ein fester Orientierungspunkt innerhalb von Konzepten zur Mädchen(*)arbeit. Wie aber kann dieses Prinzip gedacht werden, wenn eine geschlechtliche Binarität in Frage gestellt wird, wenn ‚Mädchen*‘ im Sinne einer geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt als eine gesellschaftliche Kategorie entlarvt wird, die auch eine zuschreibende, einengende und auch ausschließende Wirkung haben kann? Die Beiträge dieses Heftes durchzieht die Auseinandersetzung mit einem zentralen Widerspruch, der mit der Berücksichtigung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt in der Mädchen(*)arbeit einhergeht: sie bezieht sich auf eine Kategorie, die sie in ihrem normierenden Charakter überwinden will. Sie kommt ohne die Benennung nicht aus, weil nur diese Benennung den machtkritischen und auch solidarisierenden Bezug darauf möglich macht und damit auch die Bedingung für Widerstand, Veränderung und Verschiebung der Verhältnisse darstellt. Gleichzeitig reproduziert und verfestigt die Mädchen(*)arbeit durch die stetige Wiederholung der Kategorie ‚Mädchen‘ diese und produziert hierdurch Ausschlüsse – und übergeht damit die Lebensrealitäten und Bedürfnisse von LGBTTIQ*. Als eine Strategie, die einen Umgang mit diesem Dilemma sucht, kann die Verwendung des Sternchens „*“, gesehen werden, das die Unbestimmbarkeit und Vielfältigkeit von Mädchen* symbolisiert auch wenn sich dieser zentrale Widerspruch nicht lösen lässt.

Mit Beiträgen von: Wibke Korten, Ines Pohlkamp, Karina Nordhoff, Kerstin Schumann, Jessica Wagner, Katharina Debus, Vivien Laumann, Lena Hezel, Uli Hirn, Madeline Doneit, Jasmine Klein

Herausgeberin: LAG Mädchenarbeit in NRW e.V., fon 0202/7595046,
lag@maedchenarbeit-nrw.de. Inhaltsverzeichnis unter:

<http://www.maedchenarbeit-nrw.de/lag/startseite.html>

Bestellungen: 10,- € zzgl. Porto beim Juventa Verlag/Beltz Medien-Service,
fon 06201/6007-330, medienservice@beltz.de

Wanderausstellung "lesbisch, schwul, alt und lebendig"

Bis zum 30. Mai 2018 ist im Foyer des Bezirksrathauses in Köln-Kalk die Wanderausstellung "lesbisch, schwul, alt und lebendig" zu sehen. Ziel der Ausstellung ist es, Homosexualität im Alter sichtbar zu machen.

Mit der Wanderausstellung wird die Sichtbarkeit von älteren Lesben und Schwulen im öffentlichen Raum gestärkt. Denn nur dort, wo Lesben und Schwule nicht nur als Gruppe, sondern in ihrer Vielfalt und Individualität wahrgenommen werden, können auch Vorurteile, Ausgrenzung und Diskriminierung abgebaut werden.

Gezeigt werden sechs Siegerbilder auf großen Roll-Up Plakaten. Durch einen Fotowettbewerb des Kölner Beratungszentrums rubicon e.V. wurden im Sommer 2017 ältere Lesben und Schwule aufgerufen, die schönsten Fotos aus ihrem Alltagsleben einzureichen. Initiiert wurde die Sichtbarkeitskampagne durch Birgit Erlenbruch und Norbert Reicherts, die bei rubicon e.V. für die für die Koordinierung von Netzwerken für ältere Lesben und Schwule zuständig sind.

Neben Schirmfrau Irene Franken (Mitbegründerin des Kölner Frauengeschichtsvereins und Alternative Ehrenbürgerin Kölns) und Schirmherr Klaus Nierhoff (Schauspieler) zählte u.a. auch Susanne Bornemann (Mitarbeiterin der städtischen Fachstelle für Lesben, Schwule und Transgender) und Gabriele Bischoff (Geschäftsführerin der LAG Lesben in NRW) zur Jury des Fotowettbewerbs.

Die Roll-Ups und Plakate der Sichtbarkeitskampagne sollen noch in weiteren öffentlichen Räumen der Stadt Köln und in Seniorenheimen ausgestellt werden.





04_Studien_Tagungen

Studie zu LGBTI und Sport

Die Deutsche Sporthochschule Köln führt die erste europaweite Studie zum Thema LGBTI und Sport durch. Die Befragung wird vom Erasmus+ Programm der Europäischen Union mitfinanziert.

Das übergeordnete Ziel des Projektes ist, Strategien und weiterbildende Maßnahmen zu entwickeln, um Diskriminierung und Gewalt im Sport aufgrund der sexuellen Orientierung oder Genderidentität zu bekämpfen. Das Projekt wird in Zusammenarbeit von fünf europäischen Partnern durchgeführt: Italian Association for Culture and Sport (AICS), LEAP Sports Scotland, Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit (VIDC), FRIGO Hungary und der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS Köln).

https://ww2.unipark.de/uc/Projekt_Outsport/ed19/

Bei Fragen steht das Team um Prof. Ilse Hartmann-Tews, Birgit Braumüller und Tobias Menzel gerne zur Verfügung. Die Ergebnisse der Studie werden Ende des Jahres auf der Projekt-Homepage veröffentlicht.

Studie zu Familienkonstellationen

Im Rahmen des Forschungsprojektes „VielFam. Doing family und doing reproduction in vielfältigen Familien“ an der Humboldt-Universität zu Berlin untersucht ein Team vielfältige Familienkonstellationen. Was eine Familie ist und wie sie zustande kommt, sind zentrale Fragen, mit denen sich unser Projekt beschäftigt. Dazu möchten wir lesbisch, bi, schwul, trans*, queer Familien zum Thema Kinder, Elternschaft und Familienleben interviewen - egal, ob alleine, als Paar, Co-Parenting oder Mehrelternkonstellation, egal, ob bereits Kinder da sind oder (weitere) geplant sind.

Die Daten der Teilnehmenden werden streng vertraulich behandelt. Alle Hinweise auf persönliche Informationen werden so verändert, dass die Identität der Interviewten vollständig anonym bleibt.

Dr. Almut Peukert/ Julia Teschlade, MA

Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Sozialwissenschaften

vielfamilie-sowi@hu-berlin.de

<https://www.projekte.hu-berlin.de/de/ambivalente-erkennung>

05_Sponsoring_Fundraising

keine Meldungen

Foto: IFED 2018



06_Kultur_Sport_Termine

30. FrauenLesbenSommerCamp

Vom 07. bis 15. Juni 2018 könnt Ihr am Mözener See bei Bad Segeberg relaxen, die Seele baumeln lassen, Gaumenfreuden genießen, Abenteuer erleben oder an einem Workshop teilnehmen – alles inklusive viel frischer Luft und Sonnenschein!! Kinder sind herzlich willkommen! (Jungs bis 10 J. und nach Absprache)

Umfangreiches Programm, u.a. mit Line Dance, Filzen, Speedatingspaziergang, Bewegungs-Improvisation, Clownin-Workshop, Grööölggruppe, Königin Ich III, Stockkampf.

Der große, geschützte Zeltplatz mit eigener Badestelle liegt direkt am Ufer des 131 ha großen Mözener Sees. Der Platz ist von Wald umgeben, grenzt an ein Landschaftsschutz-gebiet und besitzt einen eigenen kleinen Bachlauf. Auf dem Gelände befindet sich ein beheizbares und barrierefreies Haupthaus. Es verfügt über einen großen Speise- und Aufenthaltsraum für ca.140 Frauen, zwei Krankenzimmer, einen Saniraum, Küchenräume sowie über moderne Sanitäranlagen mit Toiletten, Gemeinschaftsduschen. Kanus, eine große Spielwiese, ein Basketballkorb, ein Tischkicker, Tischtennisplatten und diverse Spiel- und Sportgeräte sind vorhanden. Eine Feuerstelle bietet Platz für romantische Lagerfeuerrunden unter dem Sternenhimmel.

Weitere Infos und Anmeldung:

www.kikmedia.w4w.net/sommerecamp/index.php/willkommen.html

CSDspecial im Düsseldorfer zakk

Das #LesbianTakeOver nimmt am 30. Mai ab 10 Uhr das zakk ein! After-Work-Drink, gemütliches Zusammensein, lesbische Sichtbarkeit, Vernetzung, Musik, Eintritt frei!

Das OrgaTeam informiert: „Beim nächsten #LesbianTakeOver übernehmen wir das zakk und dieses Mal in Form von einem CSD Special mit Musik. Natürlich bleibt es weiterhin bei einem lockeren Treffen (After-Work-Drink) mit kennenlernen, quatschen, Spaß und Austausch, um lesbische Sichtbarkeit zu zeigen.

Bei gutem Wetter treffen wir uns alle im zakk Biergarten um die Sonne gemütlich an Biertischen zu genießen. Bei schlechtem Wetter laden wir euch herzlich ein die Halle zu stürmen. Für eine gemütliche Stimmung sorgen wir.

Bringt gute Laune und so viele Frauen wie möglich mit, damit wir sichtbar, laut und vielfältig sind.

Eingeladen sind alle, die sich angesprochen fühlen, unabhängig von Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung und Identität, Herkunft, Religion und Behinderung. Die Veranstaltungen #LesbianTakeOver sind diskriminierungsfrei und altersgemischt.

Es gibt im zakk ein Angebot von kleinen Gerichten - man kann allerdings leider nur mit Bargeld bezahlen."

<https://www.facebook.com/LesTakeOverDuesseldorf/>

Großer Bahnhof für Diversity

Erinnerung: Zu sehen ist die Ausstellung „we are pART of culture“ in den Wandelhallen der 20 größten Bahnhöfe Deutschlands, und im Frühjahr in verschiedenen NRW-Städten mit ausführlichen Begleitprogrammen, nämlich:

Dortmund: 01.05. - 13.05.2018

Münster: 28.07 - 07.08.2018

www.wapoc.de

Ausstellungseröffnung „Max ist Marie“

Das IDA | Institut für Diversity- und Antidiskriminierungsforschung lädt zu einer Soiree zum International Day Against Homophobia, Transphobia and Biphobia am 17.05.2018 ab 18:30 Uhr: „Wir freuen uns, Euch mit dem Foto- und Textprojekt „Max ist Marie“ von Kathrin Stahl in Kontakt zu bringen. Noch mehr freuen wir uns, dass die Fotografin selbst vor Ort sein wird und mit Euch zur Entstehungsgeschichte des Projekts in den Dialog kommen wird.“

Anmeldung bitte unter soiree@diversity-institut.info

Kulturfestival Sommerblut 2018 mit Schwerpunkt Körper

In der Kunst kann der Körper das Werkzeug wie auch der Gegenstand sein. In unzähligen Varianten wird er abgebildet und dargestellt – als Metapher für Schönheit oder Leid, als Abbild des Göttlichen oder Sinnbild der Hässlichkeit. Ob groß oder klein, jung oder alt, schön oder hässlich, perfekt oder unvollständig – in Tanz- und Theateraufführungen, Ausstellungen und Musik zeigt Sommerblut den Körper als Quelle von Lust und Frust.

Start am 5. Mai. Zum ersten Mal wird es für ausgewählte Veranstaltungen moderierte Publikumsgespräche mit den Künstlern im Anschluss an die Aufführungen geben. Die Info dazu gibt es bei den jeweiligen Veranstaltungen.

www.sommerblut.de

CSD-Saison 2018

In diesem Jahr findet der 15. Düsseldorfer Christopher Street Day vom 1. bis 3. Juni unter dem folgenden Motto „Die Welt gehört uns allen!“ statt.

Das Rahmenprogramm findet Ihr ab dem 17.05. auf der Webseite

<http://www.csd-d.de/de/>

Roze Zaterdag Venlo-Krefeld 2019

Event für ein tolerantes Miteinander mit Schwulen, Lesben, Transgender (LHBT) und anderen sexuellen Minderheiten findet 2019 erstmals grenzüberschreitend statt. Der Roze Zaterdag in Venlo und Krefeld 2019 findet am 29. Juni 2019 statt. Der Schwerpunkt des Events liegt in der Maasstadt Venlo, das für einen Tag die Rosa Hauptstadt der Niederlande und Deutschlands sein wird. An diesem Tage werden Freiheit, Toleranz und grenzenlose Liebe füreinander gefeiert werden.

Das Treffen findet seit 1977 jährlich in einer anderen niederländischen Stadt statt, um auf diese Art und Weise jeweils einer anderen Stadt, einer anderen Bevölkerung einen rosa Impuls zu geben.

Auftritte nationaler und internationaler Künstler, eine Regenbogenparade und ein Infomarkt sowie ein ökumenischer Gottesdienst gehören zu den festen Bestandteilen des Roze Zaterdag. „Wir wollen aus dem Roze Zaterdag Venlo-Krefeld eine echte 3.0 Version machen“, sagt Dennis Heijnen, einer der Initiativnehmer und Vorsitzende der Bürgerinitiative Roze Zaterdag in Venlo.

Gemeinsam mit dem Musikfestival Stereo Sunday und der Citymarketing Organisation VenloPartners verschenkt der Roze Zaterdag 2019 eine Traumhochzeit für das inspirierendste, schönste, rosa oder nicht-rosa Paar. Die Traumhochzeit wird im Rahmen des Dance Events Stereo Sunday gefeiert. Potentielle Brautpaare können sich ab dem 1. Mai über die Website bewerben:

<https://rozezaterdag2019.eu/>

Impressum:

Redaktion / Gestaltung: Gabriele Bischoff

Vorstand: Daya Holzhauer, Şefik_a Gümüş, Nicole Ulrich, Inge Landmann

Steuer-Nummer: 133/5908/2197

VR Düsseldorf 9380

www.lesben-nrw.de

www.facebook.com/LAG.Lesben.NRW

Die LAG Lesben in NRW e.V. verpflichtet sich zur Geheimhaltung der personenbezogenen Daten, die sie bei der Bestellung des Rundbriefs bekommen hat, und leitet diese nicht an Dritte weiter. Die Einwilligung zum Erhalt des Newsletters kann jederzeit widerrufen werden, es genügt eine Mail mit dem Stichwort "Abbestellung Rundbrief" an info@lesben-nrw.de

Achten Sie bitte darauf, dass auch Mitgliedsgruppen den Rundbrief weiterleiten, so dass Sie gegebenenfalls sich an diese Gruppe bei einer Abbestellung wenden müssen.

Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren BetreiberInnen verantwortlich.

Insgesamt erhalten 727 Empfänger_innen diesen Rundbrief (plus Weiterleitung).

gefördert vom:

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



 **DER PARITÄTISCHE**
UNSER SPITZENVERBAND